

Die Medien sind wie Schafe

geschrieben von Chris Frey | 30. Juli 2024

[Willis Eschenbach](#)

[Alle Hervorhebungen im Original]

Die [Seattle Times](#) brachte in seiner üblichen alarmistischen Art und Weise einen Artikel darüber, wie der gefürchtete „steigende Meeresspiegel“ die Quinault Nation dazu zwingt, ihren Hauptort Taholah zu verlegen.

Deshalb habe ich beschlossen, mir einen Überblick über die Behauptungen über Taholah zu verschaffen. Eine Google-Suche nach „Taholah rising seas“ findet über achtzig Behauptungen in den Medien, dass „steigende Meere“ Taholah bedrohen. Die Suche nach „Klimawandel in Taholah“ ergibt eine ganze Reihe weiterer Behauptungen. Eine Bing-Suche nach „Taholah“ und „steigende Meere“ ergibt nicht weniger als 1830 Artikel. Und sie alle singen aus demselben Gesangbuch, reden vom Eindringen des Meerwassers in die Stadt und schwärmen davon, dass der steigende Meeresspiegel die Ursache ist ... **aber nicht einer von ihnen hat sich die Zeit genommen, die Fakten zu untersuchen.**

Hier ein Überblick über die Lage von Taholah auf der Olympic Peninsula in der Nähe der kanadischen Grenze, etwa so weit nördlich wie Seattle:



Abbildung 1. Überblick über die Lage des Hauptortes der Quinault Nation, Taholah

Lassen Sie mich mit einer wichtigen Frage beginnen. Müssen die guten Menschen der Quinault Nation ihre größte Stadt verlegen?

Ja, das müssen sie auf jeden Fall, aber **nicht wegen des Klimawandels oder des steigenden Meeresspiegels.**

Der wahre Grund, warum sie umziehen müssen? Wenn – nicht falls, sondern wenn – der nächste Tsunami kommt, wird er sie von der Landkarte tilgen. Der größte Teil der Stadt liegt weniger als fünf Meter über dem Meeresspiegel.

Und seltsamerweise bedeuten die geologischen Kräfte, welche die Tsunamis

verursachen auch, dass der Meeresspiegel in Taholah nicht einmal steigt ... darauf komme ich gleich zurück. Zunächst wollen wir uns mit den Tsunamis befassen.

Geologische Erkenntnisse zeigen, dass die Cascadia Subduction Zone (CSZ), die sich von Nordkalifornien bis nach Vancouver Island in Kanada erstreckt, im Durchschnitt alle vierhundert bis fünfhundert Jahre große Tsunamis erzeugt, welche die Küsten von Washington, Oregon, British Columbia und Nordkalifornien bedrohen. Und der letzte große Tsunami im Jahr 1700 ist schon eine Weile her... er ist überfällig. Deshalb habe ich gesagt, **wenn** der Tsunami kommt, und **nicht falls** der Tsunami kommt. Er ist unvermeidlich. In einem [NOAA-Artikel](#) zu dieser Frage heißt es:

„Seit dem Ereignis von 1700 sind über 300 Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich die Spannung zwischen den Platten aufgebaut. Die Anzeichen deuten darauf hin, dass es nicht mehr allzu lange dauern kann, bis das nächste große Erdbeben die Region erschüttert.“

Wir wissen nicht, wann das sein wird. Es könnte schon morgen sein, aber auch erst in vielen Jahren.

Es könnte ein ‚voller Riss‘ der Stärke 9,0 oder ein teilweiser Riss (Stärke 8+) sein. Beides hätte erhebliche Auswirkungen.“

Das scheint mir ein mehr als ausreichender Grund zu sein, um Taholah in höher gelegenes Gebiet zu verlegen, da braucht es keine weiteren Ausreden ...

Was ist also der Zusammenhang zwischen Tsunamis und Meeresspiegel? Nun, die CSZ ist der Ort, an dem die tektonischen Platten Juan de Fuca, Explorer und Gorda unter der nordamerikanischen Platte subduzieren. Der Zusammenstoß der Platten verursacht die Erdbeben, die diese Monster-Tsunamis auslösen.

Und bei dieser langsamen Kollision zwischen den Platten wird die nordamerikanische Platte ständig so schnell nach oben gedrückt, dass der Meeresspiegel an einigen Küsten des pazifischen Nordwestens tatsächlich sinkt. Hier sind die örtlichen [NOAA-Gezeitenstationen](#). Die blauen Pfeile zeigen, wo der Meeresspiegel sinkt:

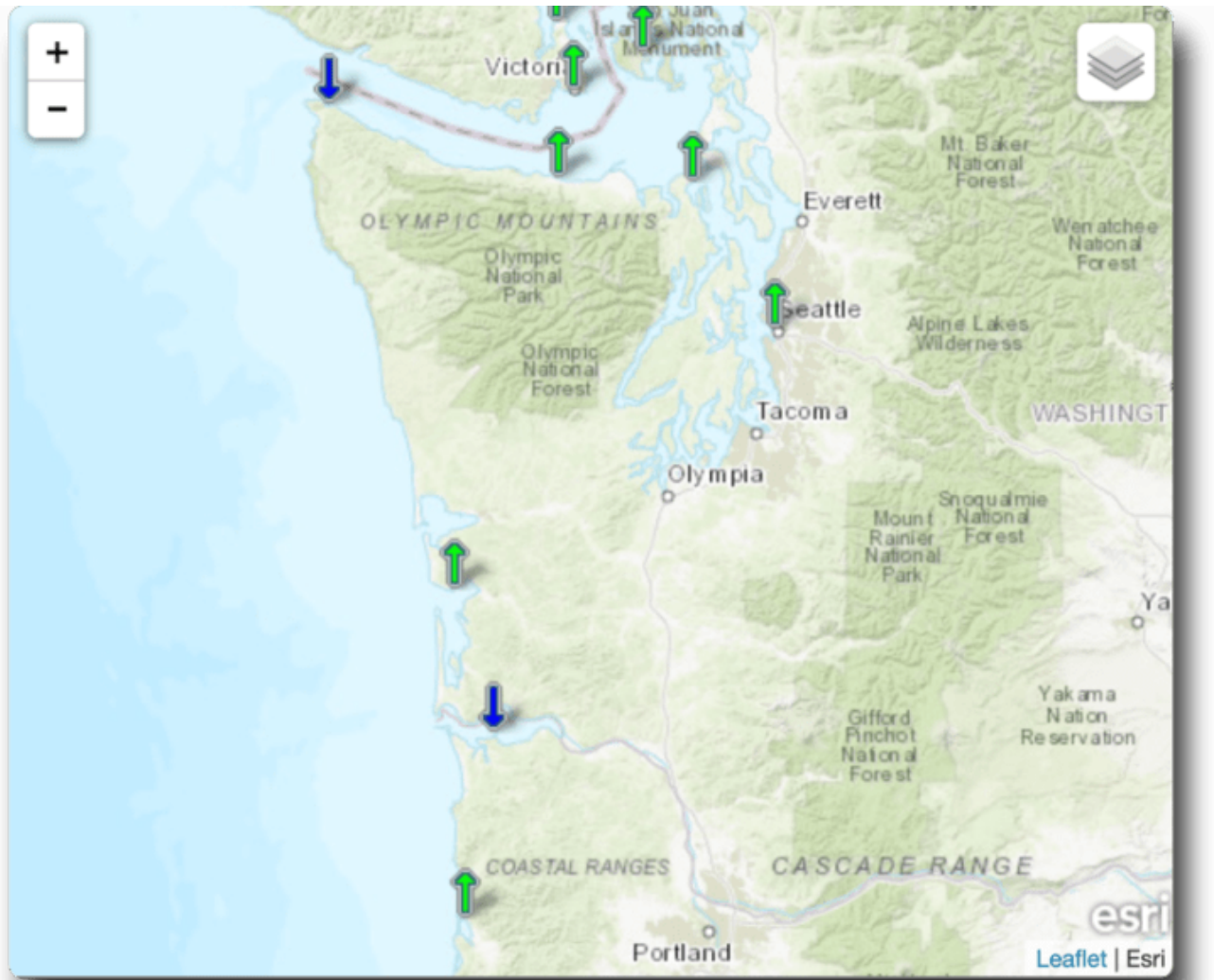


Abbildung 2. Die der Stadt Taholah der Quinault Nation am nächsten gelegenen NOAA-Gezeitenstationen.

Beachten Sie, dass von den drei Stationen, die Taholah an der Küste am nächsten liegen, zwei einen sinkenden und eine einen steigenden Meeresspiegel anzeigen ... hier der steigende Meeresspiegel an der ersten Station südlich von Taholah:

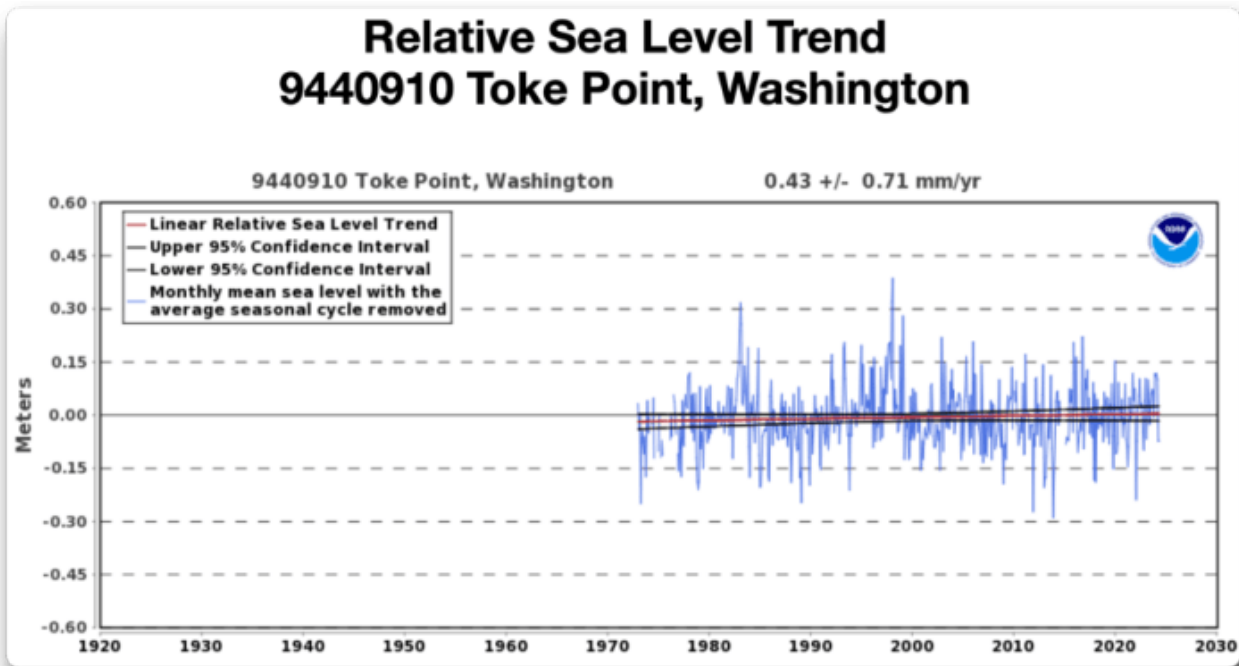


Abbildung 3. NOAA-Meeresspiegel-Trend, [Toke Point, Washington](#)

An diesem Datensatz ist etwas interessant. Die Unsicherheit ($\pm 0,71$ mm/Jahr) ist größer als der Trend (0,43 mm/Jahr). Und wenn das passiert, können wir statistisch gesehen nicht einmal sagen, ob der Meeresspiegel steigt oder fällt – es könnte beides sein.

Als Nächstes folgt hier der sinkende Meeresspiegel von Astoria, Oregon, der nächsten Gezeitenstation südlich von Toke Point:

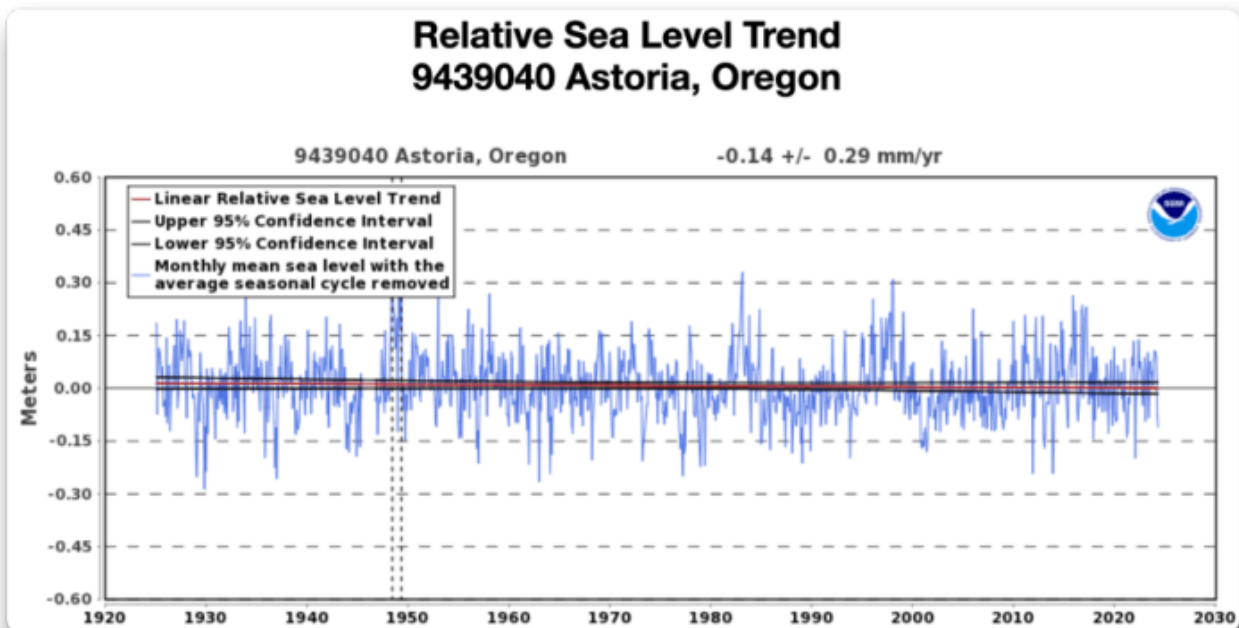


Abbildung 4. NOAA-Meeresspiegel-Trends, [Astoria, Oregon](#)

Dieser Datensatz ist zwar viel länger als der obige Datensatz von Toke Point, zeigt aber das Gleiche: Die Unsicherheit ist größer als der Trend. Auch hier können wir also statistisch nicht sagen, ob der Meeresspiegel in Astoria steigt oder fällt.

Wir können jedoch sagen, dass es höchst unwahrscheinlich ist (~2,5 % Wahrscheinlichkeit), dass der Meeresspiegel stärker steigt als der Trend plus die Unsicherheit, die 0,15 mm pro Jahr beträgt. Dieses höchst unwahrscheinliche Ereignis entspricht etwa 15 mm pro Jahrhundert. Zum Schluss noch die Aufzeichnungen aus der Neah Bay an der Nordspitze der Olympic Peninsula:

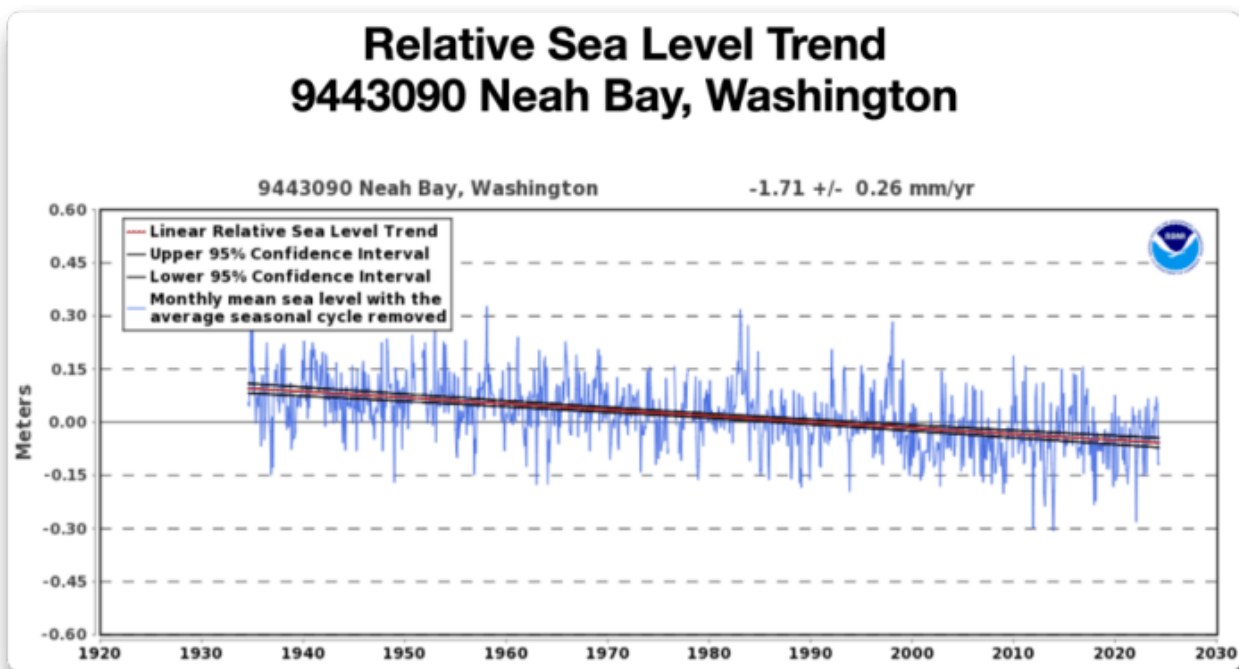


Abbildung 5. NOAA-Meeresspiegel-Trends, [Neah Bay, Washington](#)

Hier ist die Unsicherheit viel geringer als der Trend, so dass wir statistisch gesehen sagen können, dass der Meeresspiegel um Neah Bay sinkt, weil das Land schneller nach oben gedrückt wird als der globale Meeresspiegel steigt.

Wenn also der Meeresspiegel um Taholah nicht steigt, warum dringt dann Wasser in die Stadt ein?

Das liegt daran, dass die Stadt auf unverfestigtem Mündungsschlick und -boden im Delta des Quinault-Flusses gebaut wurde ... und wie es bei solchen Böden mit der Zeit unvermeidlich ist, verdichten sie sich und sinken ein, wodurch die Stadt mitgerissen wird. Das ist in der Tat tragisch, hat aber genau null mit dem Anstieg des Meeresspiegels zu tun:



Abbildung 6. Nahaufnahme von Taholah und dem Delta des Quinault River.

Zusammengefasst: Südlich von Taholah gibt es keinen statistisch signifikanten Anstieg oder Rückgang des Meeresspiegels, und nördlich von Taholah sinkt der Meeresspiegel.

Das bedeutet natürlich, dass die Dutzende und Aberdutzende von Artikeln, in denen behauptet wird, Taholah sei durch den Anstieg des Meeresspiegels gefährdet, ... nun ja ... ich nenne es mal „lächerlich falsch informiert“ und belasse es dabei.

Und die Schlussfolgerung daraus?

Man kann den modernen Medien nicht einmal bei der einfachsten Überprüfung von Tatsachenbehauptungen vertrauen. Und man kann ihnen nicht einmal glauben, falls sie sich einig sind – der Medienkonsens ist genauso bedeutungslos wie der sogenannte „wissenschaftliche Konsens“. Hier haben wir über hundert Artikel von verschiedenen Print-, Online-

und Fernsehmedien aus der ganzen Welt, die alle leidenschaftlich und nachdrücklich dieselbe leicht überprüfbare Unwahrheit wiederholen.

Vor dem Internet wäre das noch einigermaßen akzeptabel gewesen, aber ich habe insgesamt etwa fünfzehn Minuten gebraucht, um den lokalen Meeresspiegelanstieg nachzuschlagen und zu erfahren, dass Taholah unmöglich durch den Meeresspiegelanstieg gefährdet sein kann, **weil der Meeresspiegel um Taholah herum nicht steigt.**

Abschließend möchte ich sagen, dass ich den guten Leuten der Quinault Nation alles Gute für ihre Pläne wünsche, in höher gelegene Gebiete umzuziehen. Es ist nicht einfach, eine ganze Stadt umzusiedeln, aber wie das Sprichwort sagt: „Was sein muss, muss sein“ ... und ein gigantischer Tsunami ist in meinen Augen sicherlich ein Teufel.

PS: Aus diesen Aufzeichnungen über den Meeresspiegel geht auch klar hervor, dass sich der Anstieg des Meeresspiegels nicht beschleunigt ... aber das ist eine andere Frage.

Link: <https://wattsupwiththat.com/2024/07/21/the-media-are-sheep/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE